Aktuell : Verwaltungsbau, Pavillon des DLV, Darmstadt, 1986 : Architekten: Heinrich und Ellen Fritsch

Autor(en): **Joedicke, Joachim Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **74 (1987)**

Heft 4: **Skandinavische Moderne in der Gegenwart = Le moderne nordique du présent = Northern modernism today**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-56193

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

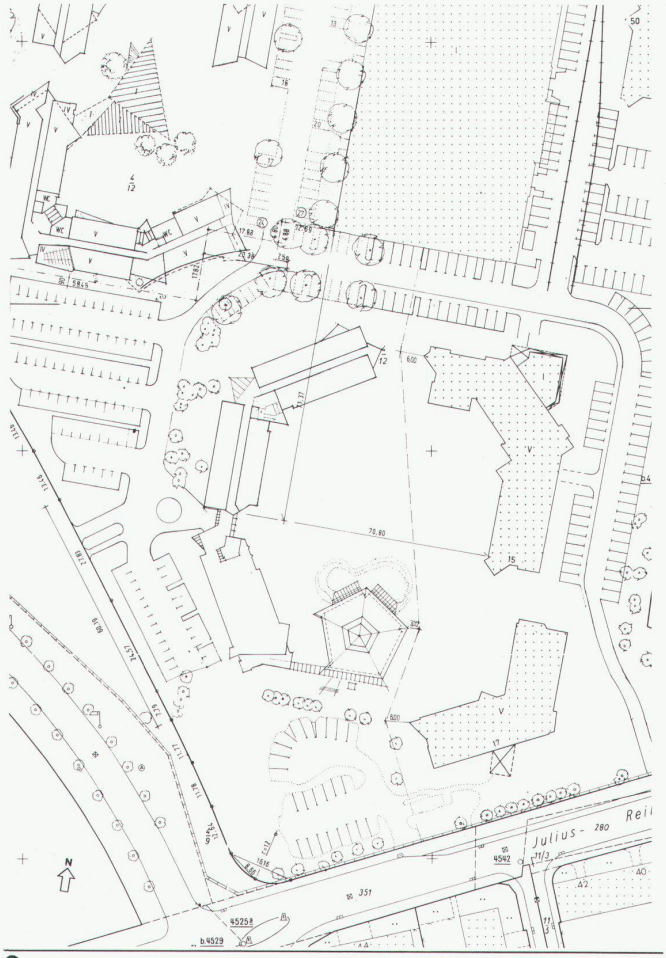
Aktuell

Verwaltungsbau, Pavillon des DLV, Darmstadt, 1986
Architekten: Heinrich und Ellen Fritsch

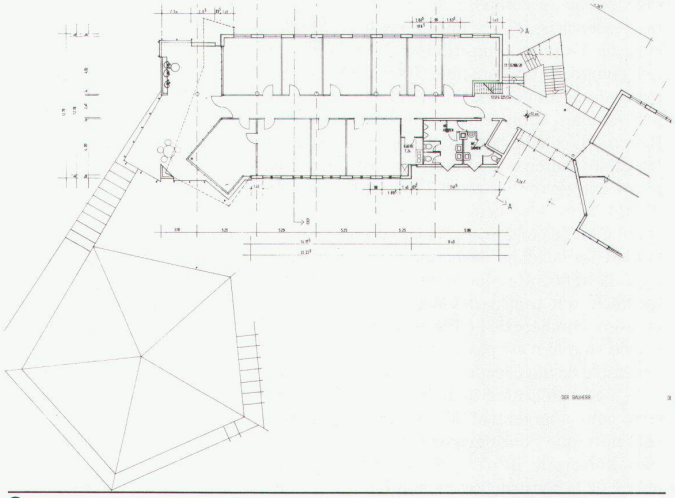
Im Nordwesten Darmstadts, in einem ehemaligen Industriegebiet, das heute wieder saniert wird und in dem verstärkt «High-Tech»-Firmen angesiedelt werden sollen, befindet sich ein Verwaltungsbau verschiedener Firmen und der Pavillon des Deutschen Leichtathletikverbandes. Die Architektin Ellen Fritsch gruppierte die Gebäude um eine «grüne Mitte». Die Gesamtkonzeption sieht vor, dass die kreisförmige Bewegung durch zwei weitere Bauten im nördlichen Bereich ergänzt werden soll. Der an den Rand der Mitte geschobene Pavillon nimmt dann nicht nur durch seine Stellung und seine Form, sondern auch durch den spielerischen

❶

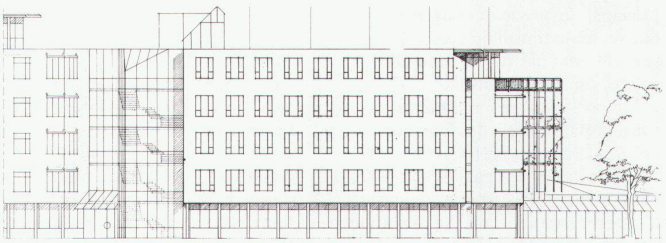
❷



❸



❹



❶ Ansicht von Südwesten

❷ Eine durch Rahmen angedeutete Wegebeziehung.

❸ Situation

❹ Normalgeschoss des Verwaltungsbaus.

6

7

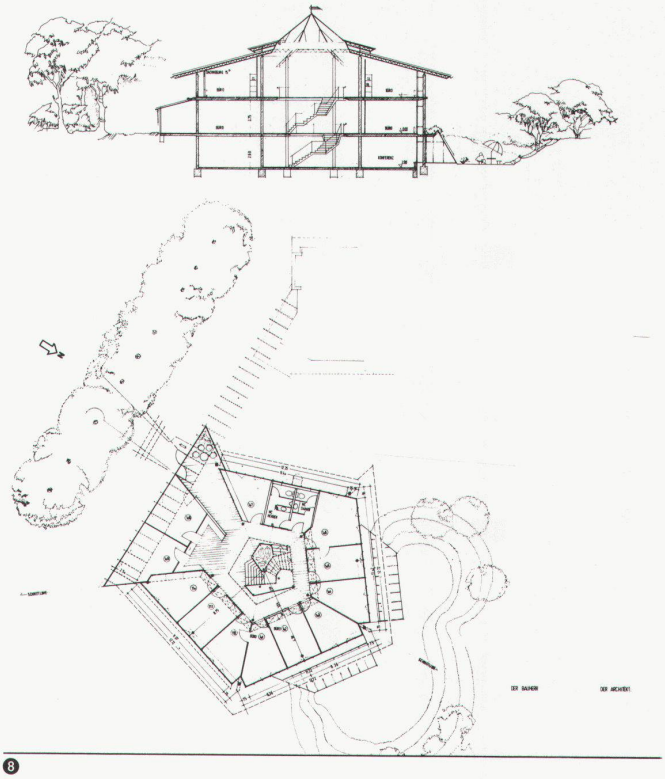
Umgang mit Architekturelementen eine Sonderstellung ein.

Über dem eingezogenen Erdgeschoss des Verwaltungsbaus erheben sich vier Geschosse. Die Anordnung in einer zweibündigen Anlage ist eher üblich und entspricht den wirtschaftlichen Forderungen einer solchen Bauaufgabe. Dort, wo es möglich war, wird die strenge Ordnung gebrochen und überspielt. Das Treppenhaus ist als verglaster Körper an die nördliche Schmalseite des Gebäudes gestellt und soll auch zur Erschliessung des zweiten Bauabschnittes dienen. Auf der anderen Seite sind einige Körper, vor allem im obersten Geschoss, herausgedreht, die Fassaden grosszügiger aufgeglast, und als oberer Abschluss werden die Dachflächen als horizontale Scheiben über den Baukörper hinausgeschoben.

Der Bau erhält seinen Reiz durch die strenge Disziplin der hell verputzten Lochfassade, die mit zusätzlichen Gestaltelementen bewusst akzentuiert wird und ihm eine lockere und ungezwungene, fast weibliche Eleganz verleiht.

Um eine von oben belichtete Halle legen sich in drei Geschossen beim Pavillon des DLV die Verwaltungs-, Sitzungs- und Nebenräume. Um den während der Planungszeit geäusserten Wunsch des Bauherrn nach mehr Nutzfläche zu erfüllen, wurde das unterste Geschoss durch Geländeabgrabungen auf der nördlichen Seite aktiviert. Hier befinden sich die Sitzungs- und Sozialräume, die aus der Struktur des Fünfecks sich befreien. Der Bau zeichnet sich durch eine Reihe unkonventioneller und spielerischer Details aus. Vor allem der helle Innenraum mit einer Farbgebung in Weiss und Pastelltönen unterstreicht den Wunsch der Architekten, dass «das Haus in seiner Offenheit auch die Aufgeschlossenheit des Verbandes» zeigen sollte. Die leicht geschwungene Treppe in der Mitte wird durch ihre Lage und Gestaltung zu einem Begegnungselement für die Mitarbeiter des Hauses.

Joachim Andreas Joedicke



8

6 Der Pavillon des DLV

7 Das Innere ist hell und lichtdurchflutet

8 Schnitt und Erdgeschossgrundriss des Pavillons